

SCHLOSSANLAGE SCHLEISSHEIM MIT NEUEM SCHLOSS, ALTEM SCHLOSS UND SCHLOSS LUSTHEIM

Schloss- und Gartenverwaltung Schleißheim
 Max-Emanuel-Platz 1 · 85764 Oberschleißheim
 Tel. 089 315872-0 · www.schloesser-schleissheim.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER SCHLÖSSER

April–September: 9–18 Uhr
 Oktober–März: 10–16 Uhr
 Montags geschlossen

♿ Im Neuen und Alten Schloss sind Aufzüge und Rampen vorhanden; Zugang zu den Museumsräumen in Schloss Lustheim über fünf Stufen (mobile Treppensteighilfe)

ÖFFNUNGSZEITEN DES HOFGARTENS

Jan., Feb., Nov., Dez.: 8–17 Uhr
 März, Oktober: 8–18 Uhr
 April, September: 8–19 Uhr
 Mai–August: 8–20 Uhr

GASTRONOMIE

Schlosswirtschaft Schleißheim
 Tel. 089 60013695
 Reservierungen über www.opentable.de

WASSERSPIELE

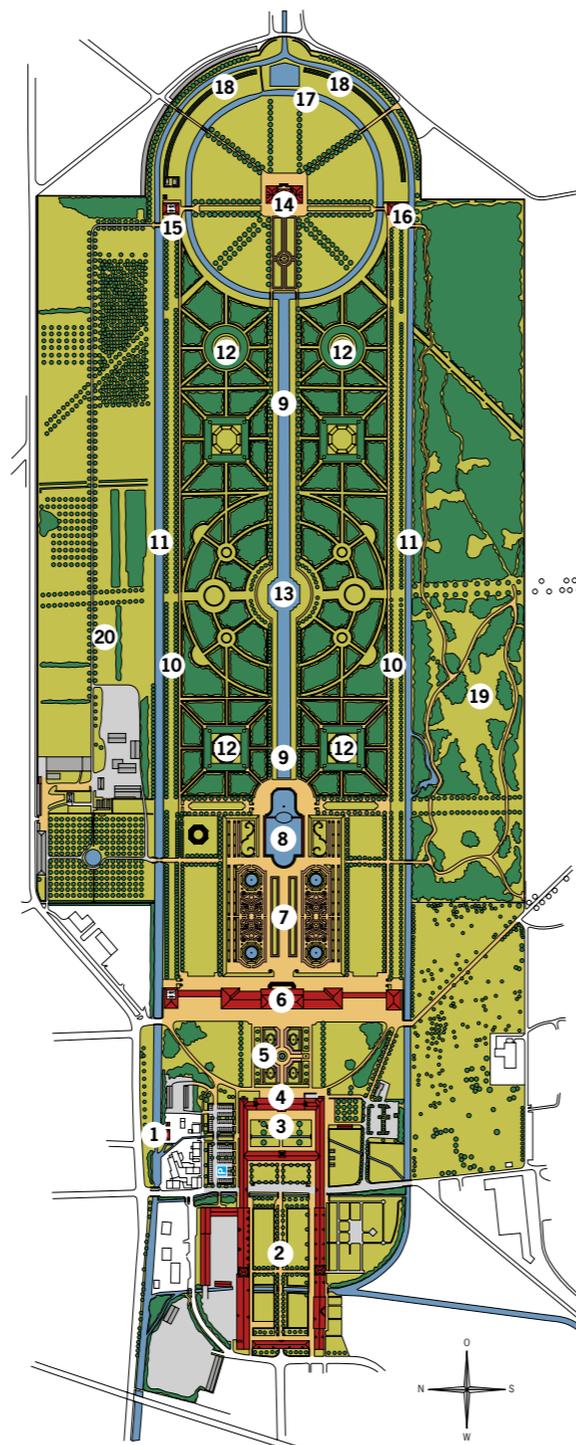
April–Ende September: täglich 10–16 Uhr
 Beginn jeweils zur vollen Stunde (Dauer ca. 30 Minuten)

VERKEHRSMITTEL

S-Bahn bis »Oberschleißheim« · Bus bis »Schloss«
 Gebührenpflichtige Pkw- und Bus- Parkplätze vorhanden
 sowie zwei E-Ladesäulen auf dem Parkplatz am Alten Schloss

Geschlossen am 1. Januar, Faschingsdienstag, 24., 25. und 31. Dezember

 Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
 info@bsv.bayern.de · www.schloesser.bayern.de
 #schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de



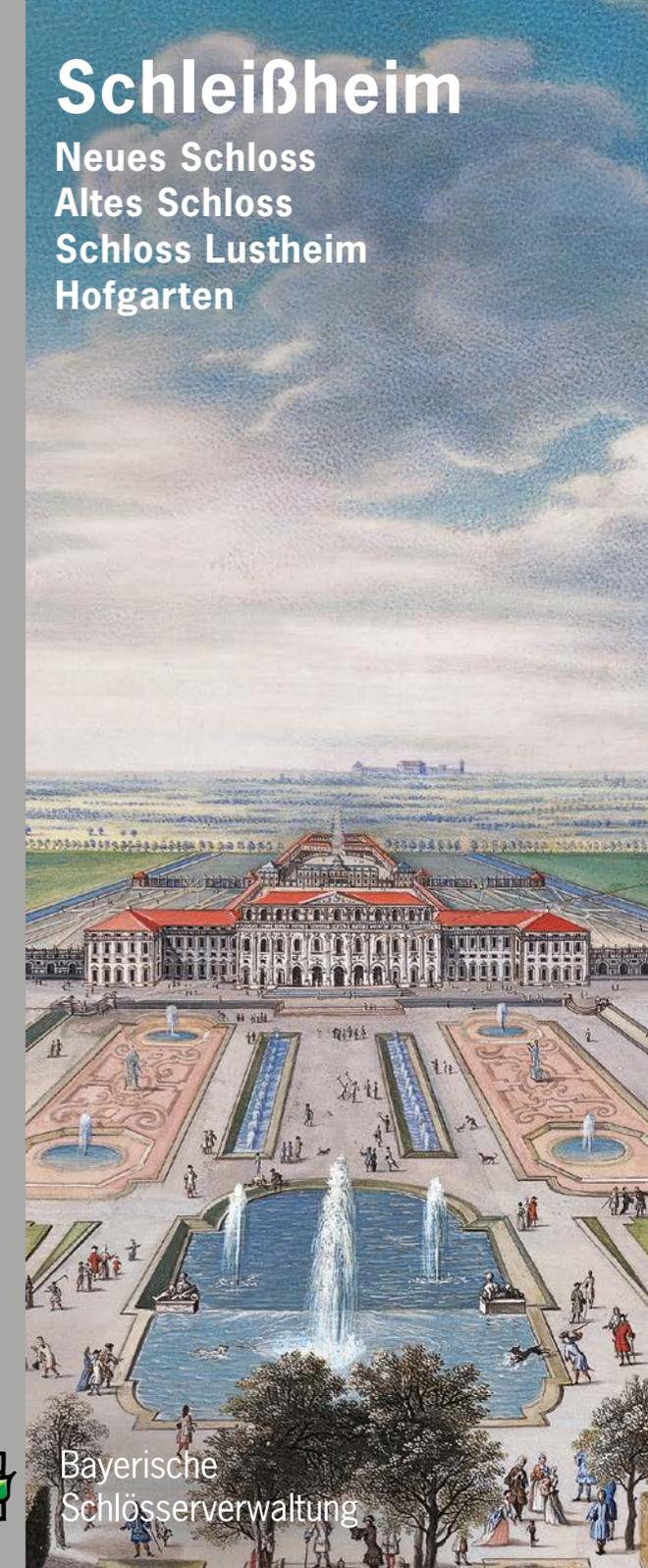
Blick vom Neuen Schloss Schleißheim über das Parterre, die Kaskade und den Mittelkanal zu Schloss Lustheim

- 1 Brunnhaus mit historischen Pumpen (nicht zugänglich)
- 2 Wilhelmshof
- 3 Maximilianshof
- 4 Altes Schloss Schleißheim
- 5 Parterre zwischen Altem und Neuem Schloss Schleißheim
- 6 Neues Schloss Schleißheim
- 7 Blumenparterre
- 8 Kaskade
- 9 Mittelkanal
- 10 Lindenalleen
- 11 Seitenkanäle
- 12 Boskettbereich
- 13 Achtstrahliger Doppelring als Mitte des Boskettbereichs
- 14 Schloss Lustheim
- 15 Nördlicher Pavillon mit »Schönem Stall«
- 16 Südlicher Pavillon mit Renatuskapelle
- 17 Ringkanal um Schloss Lustheim
- 18 Hecken an Stelle der ehemaligen Zirkelbauten
- 19 Landschaftlicher Teil des Parks
- 20 Betriebshof und Obstbaumquartiere (nicht zugänglich)

Herkules, Giuseppe Volpini, 1718–1723 (li.); Neues Schloss, Stuckdekoration im Gartensaal, François Cuvilliés, 1764 (re.)



Treibbild: Idealsicht des Neuen Schlosses in Richtung Schloss Dachau, Miniatur von Maximilian de Geer, um 1730



03/2025



Bayerische Schlösserverwaltung



Albert Füracker, MdL
Staatsminister

Wir wünschen
Ihnen einen
spannenden
Besuch in der
Schlossanlage
Schleißheim!



Martin Schöffel, MdL
Staatssekretär



Neues Schloss Schleißheim

Neues Schloss Schleißheim

Die Schlossanlage Schleißheim zählt zu den größten und eindrucksvollsten Residenzen der Wittelsbacher in Bayern. Das Alte Schloss entstand als herzoglicher Landsitz im frühen 17. Jahrhundert. Die barocken Schlossbauten, das monumentale Neue Schloss und das Jagdschloss Lustheim, ließ Kurfürst Max Emanuel (reg. 1680–1726) errichten. Sie umschließen einen der bedeutendsten Barockgärten Europas, den der Kurfürst zusammen mit einem Kanalsystem von französischen Gartenarchitekten realisieren ließ.

Am Zenit seiner Karriere – in den 1690er Jahren – plante Max Emanuel mit seinem Hofbaumeister Henrico Zuccalli ein neues, höchst anspruchsvolles Residenzschloss in Schleißheim. Als ausgreifende Vierflügelanlage sollte es das Alte Schloss seiner Vorfahren einbeziehen. Nach militärischen Niederlagen und der Exilzeit in Frankreich 1704 bis 1715 musste sich Max Emanuel mit der Realisierung des einflügeligen Neuen Schlosses begnügen.

Vestibül mit illusionistischer Malerei (li.);
Große Galerie mit Gemäldegalerie (re.)



Großer Saal mit Deckenfresko, Jacopo Amigoni, 1722 (li.);
Paradeschlafzimmer im Appartement des Kurfürsten (re.)



Altes Schloss Schleißheim

Altes Schloss Schleißheim

Das Alte Schloss ist die Urzelle der ausgreifenden Schleißheimer Schlossanlage. Herzog Wilhelm V. von Bayern (reg. 1579–1598) erwarb ab 1595 mehrere Schwaigen mit neun Klausen und Kapellen und erweiterte diese 1598 bis 1600 um ein bescheidenes Herrenhaus. Herzog Maximilian I. (reg. 1598–1651) ersetzte die Eremitage seines Vaters ab 1617 durch einen anspruchsvollen Neubau nach dem Vorbild moderner oberitalienischer Villenarchitektur der Spätrenaissance. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Alte Schloss mit seiner prunkvollen Innenausstattung tiefgreifend zerstört. 1971/72 wiederaufgebaut, beherbergt es heute unter dem Titel »Das Gottesjahr und seine Feste« die über 6000 Objekte umfassende volkskundliche Sammlung Gertrud Weinhold zur religiösen Fest- und Alltagskultur der Völker sowie eine Ausstellung zur Landeskunde Ost- und Westpreußens als Zweigmuseen des Bayerischen Nationalmuseums.

Altes und Neues Schloss Schleißheim, Kupferstich
nach Mathias Disel, um 1722



Schloss Lustheim

Schloss Lustheim

Anlässlich seiner Hochzeit mit der Kaisertochter Maria Antonia ließ Kurfürst Max Emanuel zwischen 1684 und 1688 das Jagdschloss Lustheim erbauen. Seit Errichtung des Neuen Schlosses bildet es den Blickpunkt am Ende des ausgedehnten Barockgartens. Für den Entwurf orientierte sich Hofarchitekt Henrico Zuccalli an italienischen Landsitzen, sogenannten Casino-Bauten. An den prächtigen Festsaal grenzen die Appartements des Kurfürstenpaares an. Ein bedeutender Freskenzyklus von Francesco Rosa, Giovanni Trubillo und Johann Anton Gumppe verherrlicht an den Decken die Jagdgöttin Diana. In den Räumen ist die nach Dresden bedeutendste Sammlung früher Meißener Porzellane von Prof. Dr. Ernst Schneider als Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums ausgestellt. Zwei Pavillonbauten Zuccallis flankieren das Schloss, auf der Südseite mit der barocken Renatuskapelle, auf der Nordseite mit dem reich freskierten »Schönen Stall«.

Festsaal (li.); Idealansicht von Osten, Miniatur von
Maximilian de Geer, um 1730 (re.)

